

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 25.09.2016 / 10:00 Uhr

Ein Herz für das Team

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Alles, was mich betrifft, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn, ⁸ den ich eben deshalb zu euch gesandt habe, damit er erfährt, wie es bei euch steht, und damit er eure Herzen tröstet, ⁹ zusammen mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der einer der Euren ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier vorgeht. ¹⁰ Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas — ihr habt seinetwegen Anordnungen erhalten; wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf! —, ¹¹ und Jesus, der Justus genannt wird, die aus der Beschneidung sind. Diese allein sind meine Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir zum Trost geworden sind. ¹² Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren ist, ein Knecht des Christus, der allezeit in den Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille Gottes ist. ¹³ Denn ich gebe ihm das Zeugnis, dass er großen Eifer hat um euch und um die in Laodizea und in Hierapolis. ¹⁴ Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas. ¹⁵ Grüßt die Brüder in Laodizea und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus. ¹⁶ Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen wird, und dass ihr auch den aus Laodizea lest. ¹⁷ Und sagt dem Archippus: Habe acht auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn erfüllst! ¹⁸ Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt an meine Fesseln! Die Gnade sei mit euch! Amen.“ (Kolosser 4,7-18)

Der Apostel Paulus war kein Einzelkämpfer, sondern er arbeitete im Team. Er war gewiss Leiter und Kopf seiner Mannschaft – ähnlich wie ein Flugkapitän Chef seiner Crew ist. Unser Text zeigt uns aber, dass Paulus ein außergewöhnlich guter Leiter war. Er lässt uns in das Herz des Apostels blicken und macht deutlich, wie sehr es für seine Mitstreiter schlägt. Wir sehen seine Liebe zur Mannschaft, seine seelsorgerliche Fürsorge und seine tiefe Dankbarkeit für ihren Einsatz.

Aber der Bibelabschnitt zeigt uns nicht nur den guten Leiter unter Leitern, den weisen Apostel unter seinen Mitaposteln, den guten

Pastor Presidente¹ unter seinen Mitpastoren. Die Verse weisen uns auch auf die vorbildlichen Tugenden der Teammitglieder des Paulus hin. So haben wir hier für beide etwas: Für den Teamleiter und für das Team. Paulus hatte offensichtlich eine Gruppe von sechs Mitarbeitern bei sich in Rom, wobei es sich jedoch nicht um solch bekannte Persönlichkeiten wie Barnabas, Silas, Timotheus oder Titus handelte. Die hier von Paulus genannten Männer Gottes waren:

¹ Bezeichnung für den Hauptpastor eines Pastorenteams

I. TYCHIKUS

Tychikus heißt Glückskind – und das traf tatsächlich auf ihn zu. Welch ein unbeschreibliches Glück war es, dass er zu Jesus gehörte und mit Paulus im Team arbeitete! Tychikus stammte aus Asien, der heutigen Türkei. Er war der Hauptüberbringer unseres Kolosserbriefes sowie des Briefes an die Epheser und an Philemon. Er wird von Paulus mehrfach als einer seiner treuen Mitarbeiter erwähnt (Apostelgeschichte 20,4; 2. Timotheus 4,12; Titus 3,12). Hier schreibt der Apostel von ihm: *„Alles, was mich betrifft, wird euch Tychikus mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht im Herrn“* (Kolosser 4,7).

Ähnlich klingen die Worte im Epheserbrief über Tychikus: *„Damit aber auch ihr wisst, wie es mir geht und was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn“* (Epheser 6,21). Paulus nennt ihn den geliebten Bruder, den treuen Diener und Mitknecht. Er achtet ihn nicht nur als Bruder, sondern auch als Mitpastor. Tychikus spricht vor den Gemeinden und vertritt den Apostel vor Ort im geistlichen Dienst: *„Den ich eben deshalb zu euch gesandt habe, damit er erfährt, wie es bei euch steht, und damit er eure Herzen tröstet“* (Kolosser 4,8).

Er soll der Gemeinde nicht nur den Brief überreichen, also nicht nur Postbote sein, sondern er soll sie trösten – das ist pastorale Tätigkeit! Tychikus sollte das Gleiche tun, was Paulus getan hätte, wenn er selbst da gewesen wäre. Er ist Paulus eine echte Hilfe. Er unterstützt ihn und führt die Aufgaben gewissenhaft aus, die der Apostel an ihn delegiert. Paulus liebt und vertraut Tychikus und Tychikus dient ihm in Treue und Loyalität. Er arbeitet nicht für sich selbst, nicht auf eigenen Namen und eigene Rechnung, sondern er arbeitet im Sinne seines Senders.

Das ist auch für Paulus ein Trost. Wie schwer wäre sein Herz gewesen, wenn Tychikus sein eigenes Ding durchgezogen hätte! Aber Tychikus war treu. Paulus konnte sich auf ihn verlassen. Welch eine Wohltat und welch ein Segen für den

gemeinsamen Dienst am Evangelium: *„Siehe, wie fein und wie lieblich ist's, wenn Brüder in Eintracht beisammen sind!“* (Psalm 133,1).

II. ONESIMUS

Paulus sandte Tychikus jedoch nicht allein, sondern *„zusammen mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der einer der Euren ist; sie werden euch alles mitteilen, was hier vorgeht“* (Kolosser 4,9).

Onesimus, wörtlich der Nützliche, stammte aus Kolossä, wo dieser Brief hingebraucht werden sollte. Er lebte dort im Hause Philemons als Sklave, war aber wegen Diebstahls weggelaufen und in der Weltstadt Rom untergetaucht. Dort befand sich zur selben Zeit auch Paulus und predigte das Evangelium. Und wer stieß „zufällig“ zu seiner Predigt hinzu und wurde Christ? Onesimus. Für Gott ist Entfernung kein Hindernis, Seine Auserwählten zu finden – auch wenn sie versuchen, wegzulaufen. Weil Onesimus seinem Herrn Geld gestohlen hatte und er nach dem Gesetz ohnehin zu ihm zurück musste, war es Paulus ein Anliegen, dass diese Dinge bereinigt wurden. Wer sich wahrhaft zu Jesus bekehrt, der bringt sein Leben in Ordnung.

Welche Kraft hat das Evangelium! Eben noch war Onesimus ein Dieb inmitten eines kriminellen Roms, und am nächsten Tag war er ein Jünger Jesu und wurde bald darauf ein Mitarbeiter des Apostels. Paulus gibt Tychikus und Onesimus also nicht nur den Brief an die Kolosser-Gemeinde mit, sondern auch den persönlichen Brief an Philemon, der Mitglied der Gemeinde in Kolossä war und auch derjenige, in dessen Haus Gottesdienste stattfanden. Mit diesem Brief sollte Onesimus zu seinem Hausherrn zurückkehren.

Wir lesen, was Paulus in diesem besonderen Brief an den wohlhabenden Christen Philemon schrieb: *„Darum, obwohl ich in Christus volle Freiheit hätte, dir zu gebieten, was sich geziemt,⁹ so will ich doch, um der Liebe willen, vielmehr eine Bitte aussprechen, in dem Zustand, in dem ich bin, nämlich als der alte Paulus, und jetzt auch ein Gefangener Jesu Christi.¹⁰ Ich*

bitte dich für mein Kind, das ich in meinen Fesseln gezeugt habe, Onesimus,¹¹ der dir einst unnützlich war, jetzt aber dir und mir nützlich ist. Ich sende ihn hiermit zurück;¹² du aber nimm ihn auf wie mein eigenes Herz!¹³ Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er mir an deiner Stelle diene in den Fesseln, die ich um des Evangeliums willen trage;¹⁴ aber ohne deine Zustimmung wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat nicht gleichsam erzwungen, sondern freiwillig sei.¹⁵ Denn vielleicht ist er darum auf eine kurze Zeit von dir getrennt worden, damit du ihn auf ewig besitzen sollst,¹⁶ nicht mehr als einen Sklaven, sondern, was besser ist als ein Sklave, als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleisch als auch im Herrn.¹⁷ Wenn du mich nun für einen hältst, der Gemeinschaft mit dir hat, so nimm ihn auf wie mich selbst.¹⁸ Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so stelle das mir in Rechnung.¹⁹ Ich, Paulus, schreibe es eigenhändig: Ich will es erstatten! Ich will ja nicht davon reden, dass du auch dich selbst mir schuldig bist.²⁰ Ja, Bruder, lasse mich von dir Nutzen haben im Herrn! Erquickte mein Herz im Herrn!²¹ Im Vertrauen auf deinen Gehorsam schreibe ich dir, weil ich weiß, dass du noch mehr tun wirst, als ich dir sage“ (Philemon 1, 8-21).

Onesimus war gehorsam und ging zurück, wiewohl er wusste, dass sein Herr ihn nach dem Gesetz sogar zum Tode verurteilen lassen konnte. Er folgte den Anweisungen seines geistlichen Vaters – das sind beste Voraussetzungen für eine Berufung im Reich Gottes. Gott nimmt auch gescheiterte Leute, Leute mit Vergangenheit. Paulus selbst hatte eine böse Vergangenheit, aber Gott gefiel es, ihn zu Seinem Werkzeug zu machen – ebenso war es auch mit dem entlaufenen Sklaven.

John MacArthur berichtet in seiner Predigt über Kolosser 4, 7-18 „With a Little Help from My Friends“ (zu Deutsch: „Mit etwas Hilfe meiner Freunde“), dass es einen Brief vom Kirchenvater Ignatius gäbe, der kurz nach der neutestamentlichen Ära verfasst wurde. In diesem Brief schreibe Ignatius, der Pastor der Gemeinde in Smyrna war, diese Worte an die Kolosser-Gemeinde: „[...] Seit

dieser Zeit empfang ich eure gesamte Gemeinde in der Person von Onesimus, **euern** Pastor, ein Mann unsagbarer Liebe. Ich bitte euch innig in Christus Jesus, auch ihn zu lieben!“

Daraus ergibt sich, dass Onesimus, nach einer gewissen Zeit nach seiner Rückkehr zu seinem Herrn, Pastor der Gemeinde wurde. Der einst entlaufene Sklave war also Pastor, und sein wohlanständiger Herr und Bürger ließ sich von ihm unterweisen. Das ist nur durch den Glauben an Jesus möglich!

III. ARISTARCHUS

Der dritte Mitarbeiter, der bei Paulus war und in unserem Bibeltext erwähnt wird, ist Aristarchus (V. 10). Er war ein Jude aus Thessalonich. Die Bibel erzählt uns Folgendes über ihn: Als Paulus in Ephesus predigte, sorgte sich ein Goldschmied um sein Geschäft, da er Bildnisse und Schreine für die Göttin Diana/Artemis anfertigte. Weil Paulus predigte, dass es keine Götter gäbe, die mit Händen gemacht sind, kam es zu einem gewalttätigen Aufruhr, sodass es in Apostelgeschichte 19, 29 heißt: „Und die ganze Stadt kam in Verwirrung, und sie stürmten einmütig ins Theater und zertrümmerten die Mazedonier Gajus und Aristarchus, die Reisegefährten des Paulus, mit sich.“

Aristarchus nahm also die Schwierigkeiten auf sich, die eine Dienstgemeinschaft mit Paulus mit sich brachte. Er hielt zu ihm und litt mit ihm. Aristarchus blieb auch weiter an der Seite des Paulus. Er begleitete ihn nach Griechenland und kehrte mit ihm wieder nach Kleinasien zurück (Apostelgeschichte 20,4). Auch auf der Reise nach Rom wich Aristarchus nicht von seiner Seite, weshalb Paulus schreibt: „Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener“ (Kolosser 4,10).

Aristarchus war nicht wirklich ein Gefangener wie Paulus. Er war nicht offiziell zum Arrest verurteilt, doch er teilte so sehr das Leben des Paulus, dass dessen Leben auch sein eigenes war. Er half ihm, war bei ihm, tröstete ihn, betete mit ihm und diente ihm. Er war nicht nur ein „Gut-Wetter-Freund“, sondern auch ein „Schlecht-Wetter-Freund“. Aristarchus war loyal und ging mit ihm durch dick und dünn.

Er identifizierte sich mit Paulus und trug mit ihm seine Lasten. Solche Mitarbeiter braucht ein Leiter! Nicht solche, die sich selber suchen und an ihrem eigenen Profil arbeiten, sondern treue Diener Gottes, die die Bürden gemeinsam tragen.

Im Laufe meines Dienstes hatte ich verschiedene Mitarbeiter an meiner Seite. Es gab welche, die mir immer erzählten, was ich falsch machte. Anstatt mich zu entlasten, belasteten sie mich. Es gab aber auch Menschen, die in Not mit mir litten und weinten. Als es unserer Gemeinde einmal existenzgefährdend schlecht ging und ich mein Herz einem meiner engsten Brüder ausschüttete, sah ich auf einmal, wie er herzergreifend weinte. Das hatte ich nicht erwartet. Seine Tränen zu sehen, war mir eine unglaubliche Entlastung. Er war mein Mitgefangener. Ohne solche „Mitgefangenen“ kann ein Leiter nicht arbeiten. Wir danken Gott für wunderbare, solidarische Co-Leiter!

Im 2. Buch Mose lesen wir von der Schlacht gegen Amalek, in der Aaron und Hur die erlahmenden Arme des betenden Moses stützten: „*Sie nahmen einen Stein, und Mose setzte sich darauf. Aaron aber und Hur stützten seine Hände, auf jeder Seite einer. So blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging*“ (2. Mose 17,12). Aaron und Hur waren auch wunderbare Mitgefangenen wie Aristarchus.

IV. MARKUS

Ein weiterer Mitwirkender des Paulus war Markus: „*Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Vetter des Barnabas – ihr habt seinetwegen Anordnungen erhalten; wenn er zu euch kommt, so nehmt ihn auf!*“ (Kolosser 4,10). Es handelt sich hier um den Evangelisten, der später das Markus-Evangelium niederschrieb und zudem der Cousin von Barnabas war, mit dem Paulus seine erste Missionsreise unternahm. Der Beiname dieses Markus war Johannes. Rund zwölf Jahre zuvor hatten Paulus und Barnabas Johannes Markus mitgenommen, doch wenig später quittierte er seinen Dienst und ging zurück nach Jerusalem (Apostelgeschichte 13,13).

Nachdem die erste Missionsreise ohne Johannes Markus abgeschlossen war und Paulus und Barnabas nach Jerusalem zurückgekehrt waren, wollten sie nach einer gewissen Zeit zu ihrer zweiten Missionsreise aufbrechen. Dazu wollte Barnabas seinen Cousin wieder mitnehmen – Johannes Markus. Da passierte Folgendes: „*Paulus jedoch hielt es für richtig, dass der, welcher in Pamphylien von ihnen weggegangen und nicht mit ihnen zu dem Werk gekommen war, nicht mitgenommen werden sollte.*“³⁹ *Deshalb entstand eine heftige Auseinandersetzung, sodass sie sich voneinander trennten; und Barnabas nahm Markus zu sich und fuhr mit dem Schiff nach Zypern.*“⁴⁰ *Paulus aber wählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern der Gnade Gottes anbefohlen*“ (Apostelgeschichte 15,38+39).

So liebevoll, herzlich und dankbar Paulus mit seinen Mitaposteln umging, konnte er auch sehr konsequent sein. Er ließ es sogar auf die Trennung von Barnabas ankommen und nahm stattdessen Silas mit auf die zweite Reise. Aber dann, zwölf Jahre später, schreibt Paulus an Timotheus: „*Nur Lukas ist bei mir. Nimm Markus zu dir und bringe ihn mit; denn er ist mir sehr nützlich zum Dienst*“ (2. Timotheus 4,11). Was für eine Wende: „Er ist mir sehr nützlich zum Dienst!“ Johannes Markus war mit Paulus in Rom und gehörte zu seinen grüßenden Mitwirkenden! Paulus war weder stur noch nachtragend, sondern vergebungsbereit.

Hier haben wir einen Fall, wie er bis heute immer wieder vorkommt: Junge Diener Gottes versagen, sie machen Fehler – manchmal große Fehler, sodass eine Zusammenarbeit nicht mehr möglich ist. Sie sind sogar Verursacher schweren Streitens in der Gemeinde. Aber Gott bereut Seine Berufung nicht. Er stellt Seine Diener wieder her, wie einst auch den Jünger Petrus. Wir alle wachsen und brauchen Gnade. Paulus nimmt den anfänglichen Versager wieder auf, und Markus erblüht. Er wird geistlich so stark, dass Gott ihn rund sechs Jahre später gebraucht, unter Anleitung des Heiligen Geistes, das Markus-Evangelium aufzuschreiben. Vom Totalversager zur Lichtgestalt eines großen Apostels! Verurteilt nie junge Diener Gottes

– auch dann nicht, wenn eine Unterbrechung in ihrem Dienst notwendig ist. Seht alle eure Brüder mit diesen Augen an, und ihr werdet staunen, was Gott aus ihnen machen kann!

V. JESUS JUSTUS

Das 5. Teammitglied ist Jesus Justus. Auch er grüßt die Kolosser. Paulus schreibt: „*Und Jesus, der Justus genannt wird, die aus der Beschneidung sind. Diese allein sind meine Mitarbeiter für das Reich Gottes, die mir zum Trost geworden sind*“ (Kolosser 4,11).

Der Mann hieß Jesus, der Gerechte – ein ungewohnter Name. Was wir von ihm wissen, ist, dass er zusammen mit Aristarchus und Johannes Markus aus der Beschneidung stammte. Die drei waren also Juden. Paulus sagt, dass sie allein seine Mitarbeiter für das Reich Gottes waren, die ihm zum Trost wurden. Aus den Juden waren es nur drei, die ihm die Treue hielten. Die meisten Juden lehnten das Evangelium ab, sodass es nach der Vorsehung Gottes vornehmlich zu den Heiden kam (Apostelgeschichte 28,17-29). Es war also schon damals etwas Besonderes, wenn sich jüdische Menschen bekehrten. Und es war noch erstaunlicher, wenn sie blieben und, wie im Fall der drei Männer, sogar treue Mitarbeiter des Paulus wurden. Jesus, der Justus, musste also einen hohen Preis bezahlen, um mit Paulus zu dienen. Er und die beiden anderen Teammitglieder aus der Beschneidung waren bereit, ihr Volk und ihre Tradition zu verlassen. Das war für Paulus ein unglaublicher Trost!

VI. EPAPHRAS

Epaphras hatte sich in den Versammlungen bei Paulus in Ephesus bekehrt und ging anschließend in seine Heimatstadt Kolossä, in der er die Kolosser-Gemeinde gründete. Aufgrund der Spannungen, die einige Irrlehrer dort anrichteten, reiste er nach Rom zu seinem Bekehrungsvater, um ihm von der Not zu berichten. Daraus entstand dann der Kolosserbrief, den Tychikus und Onesimus überbrachten. Epaphras blieb bei Paulus in Rom und schrieb den Kolossern über ihren ehemaligen Pastor: „*Es grüßt euch Epaphras, der einer der Euren ist, ein Knecht des Christus, der allezeit in den*

*Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und zur Fülle gebracht in allem, was der Wille Gottes ist.*¹³ *Denn ich gebe ihm das Zeugnis, dass er großen Eifer hat um euch und um die in Laodizea und in Hierapolis*“ (Kolosser 4,12+13).

Epaphras war nicht nur ein wunderbarer Gemeindegründer, sondern auch ein glühender Beter, der für seine Gemeinde im Gebet kämpfte, damit sie im Evangelium feststanden. Die Not war, dass manche in der Gemeinde nicht feststanden, sondern windigen Lehrern auf den Leim gingen. Paulus gab ihm das Zeugnis großen Eifers für die Sache Gottes. Da war also noch ein wunderbarer Mann mit Paulus.

VII. LUKAS

Zudem war Lukas, der geliebte Arzt, mit Paulus in Rom. Er war auch auf vielen anderen Stationen mit dem Apostel und unterstützte seine Missionsarbeit sehr. Von ihm stammt das Lukas-Evangelium und auch die Apostelgeschichte, die er aufgrund der Eindrücke verfasste, die er auf seinen Dienstreisen mit Paulus erlebte. Bis zum Lebensende des Paulus war Lukas an seiner Seite. Da schrieb er an Timotheus: „*Nur Lukas ist bei mir*“ (2.Timotheus 4,11). Die anderen waren alle im Dienst im großen römischen Weltreich. Aber sein Freund, Mitstreiter und Leibarzt blieb bei ihm.

VIII. DEMAS

Demas wird in unserem Bibeltext noch positiv erwähnt, aber in 2. Timotheus 4,10 lesen wird, dass er später zurück in die Welt ging: „*Denn Demas hat mich verlassen, weil er die jetzige Weltzeit liebgewonnen hat.*“ Auch der Verlust eines einst treuen Mitarbeiters blieb Paulus nicht erspart.

Alles in allem sehen wir jedoch einen Apostel, der nicht nur das Evangelium predigte, sondern auch Jüngerschaft ausübte, junge Leute in sein Kader aufnahm, sie schulte und prägte, sodass die gesamte damalige Welt des römischen Großreiches mit dem Evangelium erfüllt wurde. Er betrieb ein reisendes Pastorenkolleg, eine wandernde Universität.

Im Zuge seiner Grüße in den verschiedenen Briefen zählte Paulus eine Reihe von Namen auf. Hier im **Kolosserbrief** führt er die folgenden Mitarbeiter an: Tychikus, Onesimus, Aristarchus, Johannes Markus, Jesus Justus, Epaphras, Lukas und Demas. Das sind allein schon acht. In anderen Briefen erwähnt Paulus weitere seiner Mitwirkenden, wie zum Beispiel Erastus, Trophimus, Artemas, Zenas, Apollos und Archippus. Und natürlich dürfen wir Timotheus, Titus, Barnabas und Silas nicht vergessen – das sind rund 20 Leute. Welch eine große und gesegnete Mannschaft wahrer Diener Gottes! Paulus erwähnt auch noch viele Diakone und Diakoninnen sowie Ehepaare, in deren Häusern Versammlungen stattfanden – ein herrlicher Reichtum der ersten Gemeinden!

Ganz zum Schluss des Kolosserbriefes lesen wir noch: „*Grüßt die Brüder in Laodizea und den Nymphas und die Gemeinde in seinem Haus.*“¹⁶ *Und wenn der Brief bei*

euch gelesen ist, so sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen wird und dass ihr auch den aus Laodizea lest.“¹⁷ *Und sagt dem Archippus: **Habe Acht auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn erfüllst!***“¹⁸ *Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt an meine Fesseln! Die Gnade sei mit euch! Amen“ (Kolosser 4,15-18).*

Wir wollen beten für unser Pastorenteam, für unser Arche Pastoren Kolleg, für die Gemeinden in Hannover und Stade, Kaliningrad und Dnepropetrovsk, für die Hauskreisleiter und für die Ehepaare, in deren Häusern sie stattfinden. Lasst uns danken für jeden Mitarbeiter am Evangelium- Und einem jeden sei gesagt: „**Habe Acht auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast.**“ Lasst uns von dem wunderbaren Vorbild dieser Männer und Frauen Gottes lernen, die Paulus so geliebt, in die er sich so sehr investiert hat und für die er Gott so dankbar war. Amen!